Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

Generalagentur **Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53

Die Unfallversicherung, die alle 10 Jahre zahlt.

Ein Unfall kann Folgen haben – ein Leben lang. 'Unfall *dimenso*' begleitet Sie auch ein Leben lang. In der Plus-Deckung erhalten Sie neben der üblichen Einmalzahlung alle 10 Jahre die Invaliditätsgrundsumme – lebenslang.

Ein Partner Deutschland

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZÜRICH Gruppe

G 20096

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 2 · FEBRUAR 2004

Stadttor und Medienhafen im morgendlichen Sonnenlicht.

Foto: Rolf Hackenberg

Wenn
Sie uns brauchen
dann
sind wir für Sie da!

Bestattungen Scheuvens
Bilker Allee 28
Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen. Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „*Wir helfen ...*" kostenlos zu.
Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25, Gumbertstraße 141, Paulistraße 20 und Gubener Straße 1

Rechtsanwalt
Thomas G. Schmitz

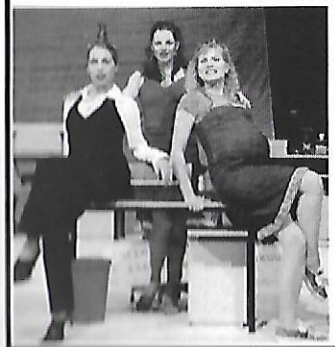
- Tätigkeitsschwerpunkte:
  Familienrecht
  Baurecht
- Interessen-schwerpunkte:
  Arbeitsrecht
  Erbrecht
  Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)
40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583

Komödie DÜSSELDORF

täglich außer montags
Eine Co-Produktion mit dem Fritz Rémond Theater am Zoo / Frankfurt

SEKRETÄRINNEN
Musik-Revue von Franz Wittenbrink („Mütter")



mit ***Jutta Boll***
Elisabeth Ebner
Susanne Hayo
Kathleen Herzer
Christine Richter
Gabi Schmidt
Alexandra Seefisch
Sven Prüwer

Regie: Manfred Langner
Bühne: Günther Mrasek
Musikalische Leitung:
Ulrich Jokiel/Günter Lehr

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 13 37 07, Fax: 0211 / 8 63 94 21

Vorstellungsbeginn
Di - Fr 20^{15}, Sa 17^{00} + 20^{15}, So 18^{00}

19 B 51 H F

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

50. Jahrgang · Heft 2
Februar 2004

Vereinslokal „Zur Martinsklause" Benzenbergstr.1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 23. Februar 2004

Keine Veranstaltung wegen Rosenmontag

Vorschau:

29. März 2004,
Jahreshauptversammlung

26. April 2004,
Polizeipräsident Michael Dybowski

24. Mai 2004
Alexander Ziegler, Medien

Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine

Gaststätte
Zur Martinsklause

Gaststätte
Zur Martinsklause
Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 0177 / 3 91 43 60

Bei der Einweihung des Barfusstastpfades (von links), der Leiter des Schulgartens Sascha Grünewald, der Vorsitzende des Fördervereins Schulgarten Jürgen Becker und der Vorsitzende der Bezirksvertretung 3 Lothar Endrejat.

Eröffnung des Barfusstastpfades im Schulgarten

Im Rahmen des alljährlichen Glühweintreffs mit Weihnachtsbaumverkauf im Christoph-Steinmeyer-Schulgarten am Räuscherweg wurde am 14. Dezember 2003 der Barfusstastpfad eingeweiht.

Ein Barfusstastpfad ermöglicht den Schülern das Begehen unterschiedlicher Materialien wie beispielsweise Kiesel, Mulch oder Sand und soll damit die Wahrnehmungsfähigkeit der Fußsohlennerven schulen. Die Schüler sollen dabei die von ihnen barfuss und mit verbundenen Augen begangenen Materialien ertasten und möglichst genau beschreiben und benennen.

Der Barfusstastpfad im Schulgarten besteht aus 11 Tastfeldern mit den Materialien Sand, Kiesel, Split, Rindenmulch, Holz und Rollrasen. Jedes Tastfeld ist 8,50 qm groß. Einschließlich der Abgangsfläche ist die Anlage rund 100 qm groß und ist bei einer Breite von 2,60 m rund 40 Meter lang. Zur Abkantung der 11 Tastflächen wurden rund 100 Kantsteine gesetzt. Insgesamt hat die von der Jugendberufshilfe Düsseldorf e.V. errichtete Anlage Tastpfad rund 2.700 Euro gekostet. Neben der Skuddenherde (18 Tiere, bedrohte Schafart) ist nun der Tastpfad eine weitere Attraktion für die 4.500 Schüler, die den Schulgarten jährlich im Rahmen des Naturkundeunterrichts besuchen.

Die Einweihung durch den Vorsitzenden der Bezirksvertretung 3, Lothar Endrejat, war nicht ganz zufällig. Für diese erlebnispädagogische Maßnahme hatten wir einen Zuschuss der BV 3 erhalten.

RAL-Gütezeichen
TROCAL-Kunststoff Fensterprofile
FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRMANN GmbH
40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01
Fachverband Holz – Kunststoff Handwerk
TROCAL® FENSTER & TÜREN
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten

Nachdem die Bilker Heimatfreunde in der Sternwarte über die Pläne des Erzbistums Köln berichtet hat, die Pfarrei St. Martin zu verkleinern, ist nun auch die Pfarre selbst aktiv geworden und hat sich in einem Pfarrbrief zur Sache geäußert. Wir veröffentlichen nachfolgend den Artikel von Pfarrer Härtel. Lesen Sie in diesem Heft dazu auch „Onger ons jesaht".

Pfarreien müssen Gebäudebestand reduzieren
Finanzsituation des Erzbistum wird schwieriger
Weniger Kirchensteueraufkommen
Zahl der Kirchenbesucher schwindet

von Pfarrer Wolfgang Härtel

Der Priesterrat des Erzbistums Köln hat sich in seiner Frühjahrssitzung mit der Haushaltssituation des Erzbistums Köln befasst. Aufgrund der staatlichen Steuerpolitik durch die Verminderung der Einkommen- und Lohnsteuer wird es spätestens im Jahr 2005 zu massiven Einbrüchen bei der Kirchensteuer führen.

Vor diesem Hintergrund sind vom Erzbistum weitgehende Sparmaßnahmen in die Wege geleitet worden, von denen auch unsere Pfarrgemeinde betroffen sein wird.

Auf mittlerer Sicht werden rund 700 Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand reduzieren müssen. Sowohl die deutlich gestiegenen Bewirtschaftungskosten als auch die Instandhaltungskosten der Gebäude (also auch Jugend- oder Pfarrheime) können im bisherigen Umfang nicht mehr finanziert werden. Verstärkt wird das Erzbistum sich mit der Zukunft all ihrer Versammlungsräume beschäftigen. Bei den Kirchen wird als letzter Ausweg der Abbruch stehen, wie bereits bei uns geschehen mit der Pfarrkirche St. Petrus Canisius.

Das Bauamt des Erzbistums ist aufgrund dieser Tatsache an den Kirchenvorstand herangetreten mit der Bitte, ernsthafte Überlegungen anzustellen das Jugendheim in den Kirchenbau zu integrieren.

Die Zahl der Kirchenbesucher von St. Martin verringert sich und somit ist der Kirchenraum zu groß geworden. Der Kirchenvorstand hat sich mit dem Vorschlag des Generalvikariates ernsthaft befasst und ist schweren Herzens zu dem Ergebnis gekommen – um unser Gotteshaus für die Zukunft zu erhalten – dem Vorschlag des Erzbistums zu folgen und eine Umnutzung der Kirche in Angriff zu nehmen.

Die Planungen des Kirchenvorstandes, in denen auch der Pfarrgemeinderat mit eingebunden wird, sind in Vorbereitung. Es ist der ausdrückliche Wunsch unseres Diözesanbaumeisters, Herrn Struck, unsere Kirche so zu gestalten, dass man die bisherige Pfarrkirche wiedererkennen kann.

Sobald konkrete Pläne vorliegen, werden wir weiter berichten.

Der Bezirksdienst der Polizeiinspektion – Südwest – stellt sich vor

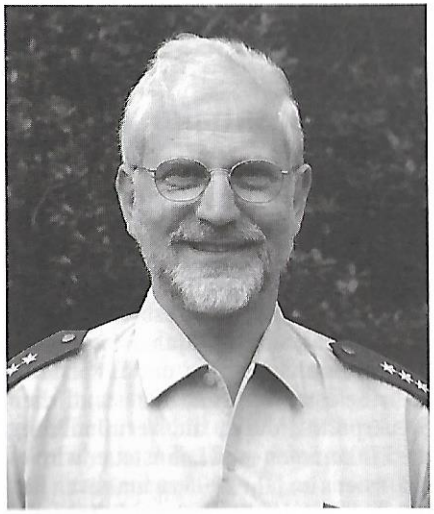
Heute: Die Bezirksbeamten der Stadtteile Unterbilk/Hafen und Hamm/Volmerswerth

Nachdem in der Dezemberausgabe die allgemeinen Aufgaben und Organisation sowie die Bezirksbeamten des Stadtteils Bilk vorgestellt wurden, folgt heute die Fortsetzung.

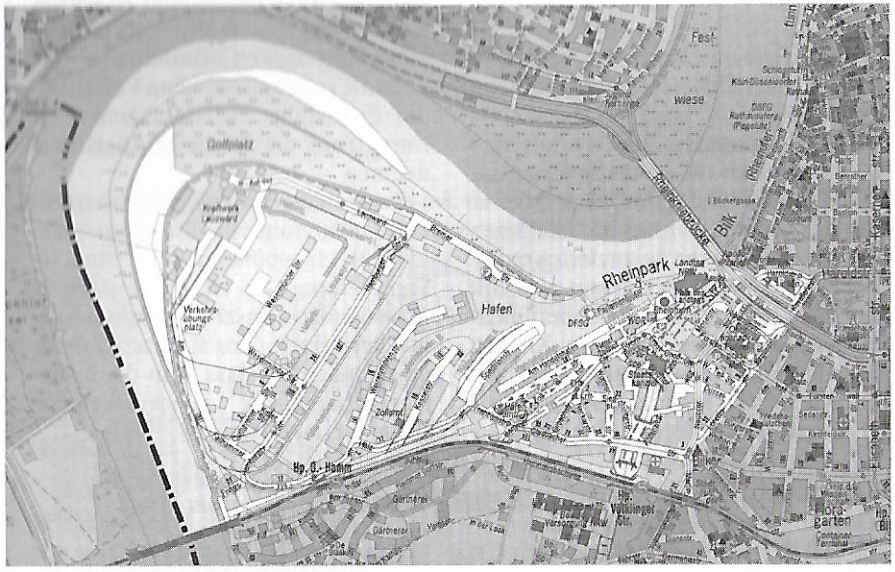
Für den Bereich des **westlichen Unterbilks** und den in Richtung Rhein anschließenden Hafen ist der 52-jährige Polizeihauptkommissar **Heinrich Hemmen** zuständiger Bezirksbeamter.

Der Bezirk wird begrenzt durch Kavalleriestraße, Jürgensplatz, Lorettostraße, Martinstraße, S-Bahnlinie, den Rhein, die Rheinkniebrücke, Apolloplatz und Haroldstraße.

Heinrich Hemmen betreut diesen Bereich schon seit vielen Jahren und erlebte in dieser Zeit einen bemerkenswerten Strukturwandel, der mit dem Bau des Rheinufertunnels begann und noch immer seine Fortsetzung in der Neugestaltung des Hafens in eine „Medienmeile" findet. Dies gilt auch für das sich noch immer verändernde Regierungsviertel.

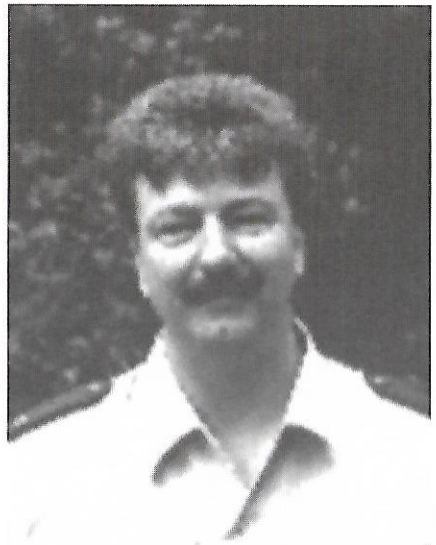


Heinrich Hemmen,
Bereich Unterbilk-West und Hafen,
Telefon (02 11) 8 70 - 85 21



Zu den Einrichtungen wie z. B. der St. Martin Pfarrgemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde Gladbacher Straße, dem Stadtteiltreff „AWO" und zur Fachberatungsstelle der Diakonie „Horizont" auf der Neusser Straße 37 unterhält Heinrich Hemmen rege Verbindung.

Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in der Kontaktpflege zu den Bürgern, der Verkehrserziehung in den sechs Kindergärten und im umgestalteten Hafenbereich mit seinen Büros, Kino, Discotheken, Gaststätten und Szenenkneipen.



Achim Zeitner,
Bereich Unterbilk-Ost,
Telefon (02 11) 8 70 - 85 22 BD

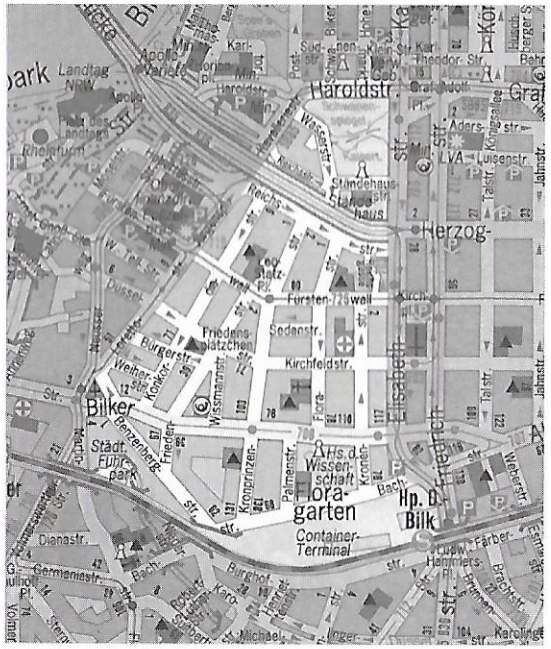
Im **östlichen Bereich des Stadtteils Unterbilk** arbeitet der 42-jährige Polizeikommissar **Achim Zeitner.** Kommunalpolitisch gehört dieser Teil Unterbilks, wie alle anderen Stadteile der Hauptwache der Polizeiinspektion Südwest, zur Bezirksvertretung 3.

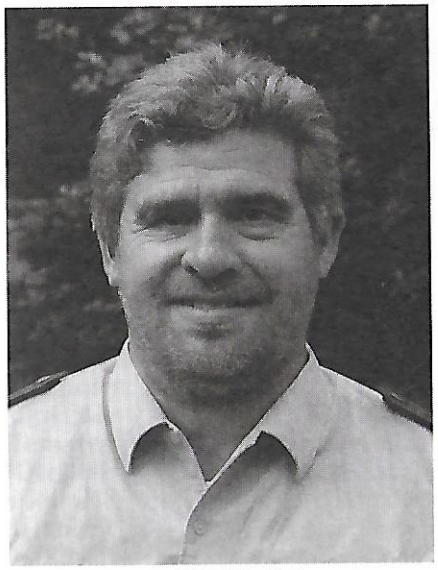
Der Bezirk wird umgrenzt durch die Elisabethstraße (ausschließlich) - Bachstraße - Benzenbergstraße - Bilker Kirche (ausschließlich) - Lorettostraße (ausschließlich) - Jürgensplatz (ausschließlich) - Kavalleriestraße (ausschließlich) - Haroldstraße.

Der Bereich ist geprägt durch dichte Wohnbebauung, hat jedoch mit den Grünanlagen Florapark und Schwanenspiegel/Kaiserteich sowie dem Kunstmuseum K21 im „ehemaligen Landtagsgebäude" auch etwas für die Freizeit zu bieten.

Aus verkehrstechnischer Sicht bedeutend sind die Haroldstraße, Rheinkniebrücken-Abfahrt zur Herzogstraße, Bilker Allee und der Fürstenwall.

Besondere Bedeutung kommt auch der Betreuung eines Kindergartens, zweier Grundschulen, einer Realschule, zweier Berufsschulen sowie dem Komplex Evangelisches Krankenhaus/Pflegeheim zu.





Wilfried Jackel,
Bereich Hamm und Volmerswerth,
Telefon (02 11) 8 70 - 85 28

Die Stadtteile **Hamm und Volmerswerth** und **auch ein Teil des südlichen Bilks** werden durch den 46-jährigen Polizeioberkommissar **Wilfried Jackels** betreut.

Die Grenze des Bezirks verläuft im Norden entlang der S-Bahnlinie und dann in südlicher Richtung über die Völklinger Straße bis zum Südring. Die Grenze des Bezirks verläuft weiter über den Südring bis zur Fleher Strasse (ausschließlich), die dann bis zum Rhein die östliche Grenze bildet. Ansonsten bildet der Rhein die Bezirksgrenze.

Der Bezirk befindet sich zwar in unmittelbarer City-Nähe ist jedoch auch heute noch von dörflichem Charakter geprägt. Große Teile des Bezirkes werden land- und gartenbauwirtschaftlich genutzt. Aufgrund der städtischen Nähe und des attraktiven Umfeldes ist der Bereich auch beliebter Wohnort mit entsprechendem Zuzug und Neubaumaßnahmen.

Wissen Sie eigentlich, was Ihr Schutzengel gerade macht?

Wenn Ihr Schutzengel mal nicht aufpasst, fangen wir Sie auf.

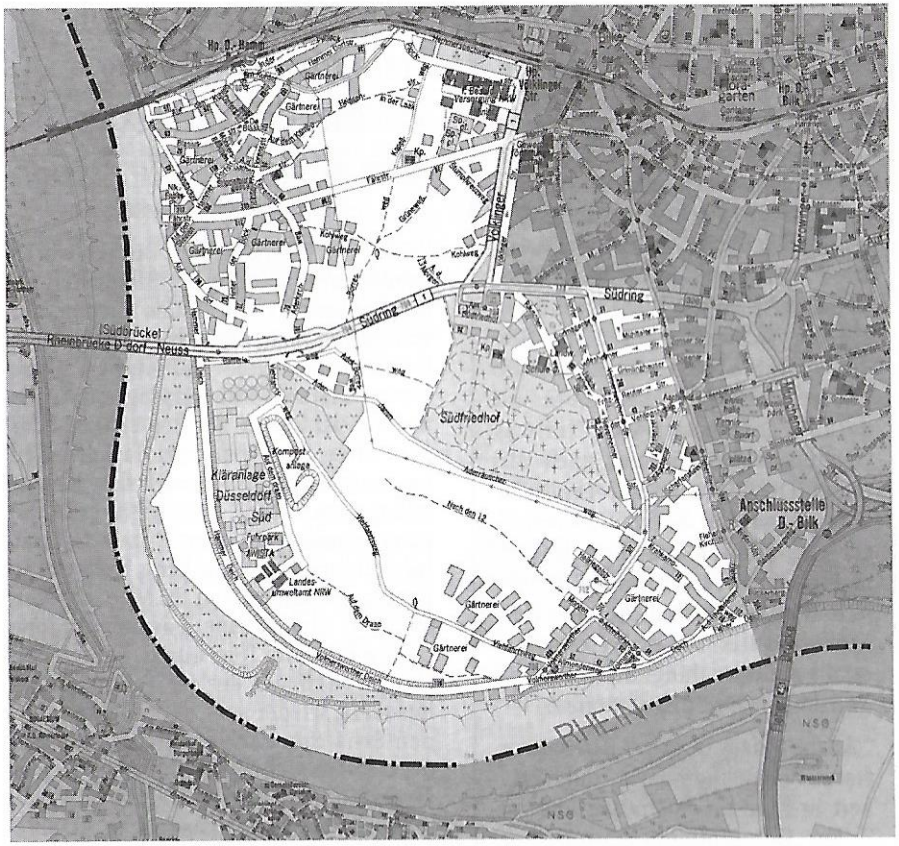
www.provinzial.com

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen



Der Beamte betreut in seinem Bezirk u.a. eine Grundschule, drei Kindergärten und den Behördenkomplex Völklinger Straße 49. In seinem Bezirk befinden sich auch mehrere Kleingartenvereine und viele ortsansässige Sportvereine. Von der Fläche her müssen der Südfriedhof und das Vorflutgelände des Rheins als bedeutend erwähnt werden.

Dies alles und auch Präsensstreifen in diesem flächenmäßig großen Bezirk bilden besondere Arbeitschwerpunkte des Bezirksbeamten.

Wir wollen,
dass Sie sicher leben!

Ihre Polizei

Onger ons jesaht

Auf Reaktionen nach dem Artikel über die Bilker Kirche haben wir gehofft. Sie kam denn auch aus allen Richtungen. Vor allem von den Bilker Bürgern, Schützen und auch schließlich vom Kirchenvorstand. Die ersteren wundern sich darüber und fragen, ob das nicht ein Scherz sei, die nächsten machen sich Sorgen über ihre Stammkirche und die anderen schimpfen, dass überhaupt darüber gesprochen wird. Nur was Genaueres weiß immer noch niemand. Die Bilker Kirche gehört allen Bilkern, war aus vielen Gesprächen zu erfahren und dürfe deshalb nicht einfach verschwinden. Tut sie ja hoffentlich auch nicht, aber eine Kirchenpolitik, die mehr verschleiert als aufklärt, düngt natürlich den Nährboden für Spekulationen.

Anstatt dass Klerus, Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, und Obrigkeit in Köln einen Umbau unseres Bilker „Doms" öffentlich zur Diskussion stellen, wird jeder Entschluss der oben genannten – als von Gott gegeben – entschieden. Somit finde ich es als vollkommen richtig, dass von Ihrer Seite kritische Fragen aufkommen, auch wenn das manchem nicht passt, schrieb mir ein aktives Mitglied der Gemeinde.

Was geschieht also mit der Bilker Kirche St. Martin? Wie konkret sind die Pläne für einen Umbau? Wann werden die Bilker endlich umfassend über die Planungen informiert?

Ihr
Rolf Hackenberg

Sahnetorte und Unterhaltung am Nikolaustag

Zum 47. Mal „Pate der Freude"

Von Rolf Hackenberg

Fast 170 ältere Bilker Bürger waren wieder der Einladung der Bilker Heimatfreunde gefolgt und in das Siemens Kasino gekommen, um sich von den vielen Helfern mit Kaffee und Kuchen sowie einem kleinen Bühnenprogramm verwöhnen zu lassen. Bei den eisigen Temperaturen, die an diesem Tag draußen herrschten, schmeckte auch das Schnäpschen zum Kaffee besonders gut. Die neue Hauskapelle der Bilker Heimatfreunde spielte gemütliche Kaffeehausmusik, die Kinder von St. Martin traten auf und eine kleine Posaunengruppe blies sehr sanfte Töne durch ihr Blech. So war St. Nikolaus, der die Veranstaltung besuchte, wieder sehr zufrieden mit seinen Schäfchen, auch wenn er sich von dem immer mehr einreißenden übertriebenen Rummel mit der Weihnachtsdekoration in der Stadt distanzierte. Als älteste Teilnehmerin des Nachmittags konnte er eine 95jährige Bilkerin begrüßen und mit einem besonderen Fläschchen belohnen.

Inserieren bringt Gewinn!

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE die Produkte und Leistungen unserer Inserenten bevorzugt zu berücksichtigen!

Häste schon jehöht?

Wenn ech min wichtije Jeschäfte in de Stadt zo erledije han, dann mach ech dat meistens mit dä Achtachser von de Rhingbahn. Do hät mo dann och noch Jelejenheit, während mo so vom nächste Glässke drümt, sin Mitmensche eh bisske zo studiere. Do sitzt eener und bießt jenösslich in sinne stinkende Döner, woangers klingelt jrad eh Händy on trek donäwer puhlt sech ehner jenösslich en de Nas, als wör hä janz alleen op de Welt.

Als ech neulich en de proppevolle Tram voller Kenger mit Scholltäsche am Jan-Wellem-Platz instiesch on so vosööck, eh bisske in de Midde von de Bahn zu kumme, weil die angere jo all an de Dör stonn bliewe, do es et dann passeht. Von unge kütt en Stimm on frööcht janz freundlich: „Möchten Sie gerne sitzen?" Do sitzt sonne kleene Strop met en riesije Scholltäsch op dä kleene Rögge on strahlt mech och noch freundlisch ahn. Ech weeß en dä Moment janit, wat ech sare soll. Dat es mech jo noch nie passeht. Ich froch misch, ob ech nu schon so alt ussinn, dat se mech schon ne Platz ahnbeede müsse. Äwwer dann kütt et över mech, on et fällt mech wie Schuppe us de Haare, dä Bengel es einfach nur freundlisch. Dat et dat noch jöwt, han ech bei all die Knitterjesichter, die dörch de Stadt loope, janz verjesse!

Ech bedank misch jenauso freundlisch on lass de Jong sitze met sinne schwere Rucksack, ech kann noch eh besske stonn, schaff ech an de Thek jo och stondelang ohne zo jammere. Äwwer do kannse mo kiecke, de Jurend von hück es janit so schleit, wie se ons schon zu onser Kingerziet vörjeworfe hannt.

Atschüss, Uere
Alf Allebeck

Wenn der Mensch den Menschen braucht

Individuelle Hilfe und Begleitung überall in Düsseldorf!

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar! **0211 - 9 48 48 48**

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

Bilker Telegramm

Die Sternsinger von St. Martin

Im Januar 2004 waren 30 Kinder der Pfarre St. Martin in Bilk unterwegs, um als Sternsinger für das Kindermissionswerk Aachen Geld zu sammeln. Bei unterschiedlichsten Wetterbedingungen wurde eine ganze Woche unermüdlich gesammelt, in diesem Jahr stellten die Kinder Ruanda vor unter dem Motto „GUFATANYA - KUBAKA", das ist ruandisch und steht für: „Kinder bauen Brücken." So kamen für die Ausbildung von Kindern oder Kinderdörfer insgesamt 5290 Euro zusammen.

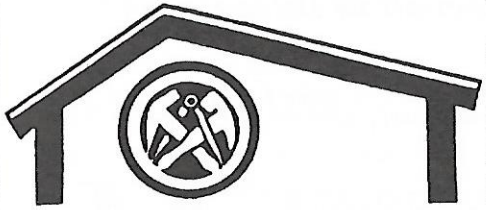
EVK möchte in die Düsseldorf Arcaden

Die Stiftung Evangelisches Krankenhaus bietet sich der Stadt und dem Essener Investor mfi als Partner für das Projekt „Düsseldorf Arcaden" auf dem Gelände des ehemaligen Containerbahnhofs Bilk an. Unter dem Motto „Mehr Spaß an Gesundheit" könnte sich EVK-Verwaltungsdirektor Wolfgang Holz gut vorstellen, ein Gesundheitszentrum im Bürgerbereich der Arcaden zu platzieren. Sogar den Umzug der Physiotherapie aus dem Keller des EVK an den Bilker Bahnhof könnte sich Holz vorstellen.

Während dessen wird im Rathaus allerdings noch heftig um die Größe der Einzelhandelsflächen gefeilscht. Im Zukunftszentrum soll auch die Stadt Räume erhalten. Die Bezirksverwaltungsstelle und ein Bürgersaal und auch das Umweltamt sollen hier einen neuen Standort bekommen. Der Investor wartet aber noch auf eine politische Entscheidung zum Gesamtprojekt.

Der Wehrhahnlinie droht das Aus

Für den Verkehrsminister ist der teure U-Bahn-Bau „mittelfristig nicht darstellbar". Die ersten Probebohrungen laufen schon, doch ob die Wehrhahnlinie tatsächlich wie geplant ab 2004 gebaut werden kann, wird immer unwahrscheinlicher. Jetzt hat sich auch Verkehrsminister Axel Horstmann zu diesem Thema geäußert und was er sagt, klingt nicht gerade ermutigend für die Stadt. Grund sind die deutlich gestiegenen Kosten. Im Verkehrsausschuss des Landes sagte er, dass „ein derartiger Finanzierungssprung im Förderprogramm mittelfristig nicht darstellbar" sei. Das heißt im Klartext: Für die von der Stadt geplante U-Bahn vom Wehrhahn bis zum Moorenplatz wird es in den nächsten Jahren wohl kein zusätzliches Geld vom Land geben.



Theo Schröder
Gesellschaft für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik mbH
Bedachung · Bauklempnerei
Blitzschutz-Anlagen
Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45
Telefax (0211) 31 86 95

Hintergrund: Ursprünglich hatte die Stadt nur rund 330 Millionen Euro für den Bau der Kernstrecke (Wehrhahn bis Bilker Bahnhof) im ÖPNV-Ausbauplan des Landes angemeldet. Inzwischen aber wird mit Kosten in Höhe von rund 650 Millionen Euro für die Kernstrecke inklusive Südast (Bilk bis Moorenplatz) gerechnet. Das aber will Horstmann offenbar nicht bezahlen.

Und: Auch die Finanzierung der Kernstrecke ist keineswegs sicher. Denn die 330 Millionen Euro dafür sind schon längst nicht mehr aktuell. (WZ)

Die Kunst kehrt zurück an einen historischen Ort

Akademie-Galerie am Burgplatz 1

Die Kunstakademie Düsseldorf, international eine der führenden Hochschulen für kreative Köpfe, erhält ein eigenes Ausstellungshaus. Im Herzen der Altstadt etabliert die Akademie eine „Galerie", in der das Schaffen der Düsseldorfer Künstler-Professoren dauerhaft dokumentiert und präsentiert wird. Sitz des neuen Instituts für Bildende Kunst ist das historische Gebäude Burgplatz 1, das einst als Kunstgewerbeschule diente und später in den Rathaus-Komplex am Rhein integriert wurde. Oberbürgermeister Joachim Erwin und Akademie-Rektor Prof. Dr. Markus Lüpertz stellten das von Stadt und Land gemeinsam initiierte Projekt jetzt der Presse vor. Die Kunstakademie präsentiert ihre eigene Sammlung des 20. Jahrhunderts ab Herbst in der Altstadt auf rund 625 Quadratmetern Ausstellungsfläche.

Schrägparken soll Chaos beenden

Bei der Verwaltung laufen seit geraumer Zeit Überlegungen zur Neugestaltung der Lorettostraße. Nun hat FDP Bezirksvertreter Bernhard Piltz den Antrag „Lorettostraße verschönern" im Stadtteilparlament eingebracht. Zwar sei die Stimmung auf der Bilker Einkaufsstraße ganz gut, aber es gäbe noch Möglichkeiten, die Situation weiter zu verbessern. Aber über das „Wie" sind sich die Mitglieder der Werbegemeinschaft Lorettostraße leider auch nicht immer ganz einig.

Aber der Wunsch, Platz zum Verweilen zu schaffen oder die überflüssig gewordenen Straßenbahnschienen endlich zu entfernen, ist auf jeden Fall ein gemeinsamer Wunsch der Geschäftsleute. Das Chaos des Parkens in der zweiten und gar dritten Reihe soll durch Schrägparken mittels preisgünstiger Fahrbahnmarkierungen beendet werden. Bei den Planungen sollen nicht nur die Geschäftsleute, sondern auch die Anwohner einbezogen werden, denn das haben die Bezirksvertreter richtig erkannt, die Anwohner haben andere Probleme als die Geschäftsleute.

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-3 10 72 22
Telefax 0211-8 76 61 85
Mobil 0173-2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

Leeve Onkel Jupp

Hoffentlich hässte die fette Weihnachtsjans un dä kräftije Silvesterpunsch janz joot vodrare un disch un de Tant Finche jeht et emmer noch joot un do Mare hatt ihr üsch och nit vodorwe. Äwer zueesch wünsch isch üsch Allemole för datt neue Johr alles alles Jute und blievt janz schön jesund un munter wie ihr dat bis jetz jewäse sitt. Och vom Papp un von de Mamm joode Wünsche för dat neue Johr. Bei uns wor et op Weihnachte janz jenau wie emmer, met allem dröm un draan. Och minn Weihnachtsjeschenke sin widder prima uusjefalle. Am mieste hann isch misch över die janz neue Eishockeyschlittschoh jefreut. Weesse, dat sin jenau so welche wie die Speeler von de DEG se jebruche, ömm över datt les zo flitze ömm för henger dä Puck herzoloofe. So rischtisch mit Scho dran und schön dick jepolstert, domet mo sesch beim Speele nit de Föß wieh donn dät, wenn die so mit die Stöck eröm schlare donnt.

Isch konnt et janit affwaade, bes dat Eisstadion no Weihnachte widder opjemaat hätt. Do ben isch doch direktemang hinjejange öm för Schlittschoh zo loofe. Äwer du weeß doch, watt die Mamm emmer för enn Angst ussteht, wenn isch alleen ongerwäs ben. Doröm hättse för dem Papp jesaat, hä sollden met misch jonn domet misch nix passere döht. Jetz rod emol watt passert ess. Do kömmste nit drop. Also pass op. Dä Papp hätt doch tatsäschlisch bei uns omm Speicher erömjekrost un sin alde Schlittschoh von fröher widder usjejrave. Die hätte dann fein widder oppoliert un för de Mamm jesaat, jetz wöre parat un könnt met misch jonn öm för op misch opzopasse. Do ess die Mamm doch fast enn Ohnmacht jefalle und hätt jemennt, dä Papp met sinn alde Knoche wöhd die eschte Runde op dem les sowieso nit överstonn un matschdisch op de Fott falle, oder noch Schlemmeres. Wenn dä Papp dann nit mieh loope könnt, dann könnte eh ooch nit op misch oppasse. Also hätt de Mamm jesaat, datt se och metjonn dät. Dann wör mindestens eener dobei dä do Notarzt aanroope könnt, wenn dä Papp nimmi könnt. Dä Papp wor zwar beleidischt, äwer wenn die Mamm watt säht, dann wöhd datt ooch jedonn. Also nix wie hin nom Eisstadion. Isch hatt schon eh paar Runde jedrieht bes datt dä Papp fädisch wor met sinn alde Schlittschoh. Un do fing et aan. Noch kinn drei Schritt, do looch dä Papp schonn dat eschtemol op dem les. Jetz looch dä do un wess du Onkel Jupp, wie schwer datt ess, bes datte widder op de Fööß ston däs? Emmer widder esse usjerötscht un koom un koom nit in de Höh. De Mamm wor fast am kriesche, äwer isch konnt för lauter Lache dem Papp nit helfe. Ne freundlische Mann häddem dann op de Been jeholfe un nachdem de Papp noch eh paarmol omm les jeläje hätt, hätte et dann doch dranjejäwe. För de Mamm hätte dann jesaat, datt les wör och nit mieh datt watt et fröher wor, denn datt wör em op datt alde les nie passert, datte so oft ömmjefalle wör. Eh hätt jemennt datt die hütt en dem les watt drin donnt, watt et fröher noch nit jejäwe hätt un desweje kööm eh hütt domet nit mieh klor. On överhaupts wör datt les fröher ooch nit so jlatt jewäse. Datt wör jo hütt secher alles Chemie un kie natürlich les mieh. Jedenfalls wo dä Papp so modisch un hätt et noch eens probiert. De Mamm wo jedenfalls froh, datt mir all ohne de Knoche zo breche widder no Huus jekomme sind. Se hätt noch jemennt, se hätt misch besser enn Badebocks jeschenkt, denn schwemme könnt dä Papp besser als omm les eröm zo loope. Äwer weil die jetz beide jesinn hannt, datt isch Schlitschohloope kann, darf isch jetz emmer alleen nom Eisstadion jonn.

Also datt wor et mo widder för hütt Onkel Jupp. Jröß misch de Tant Finche un disch jrößt wie emmer

dinne leeve Juppemann

FIGARO

verlängert bis zum 28.Februar 2004:

Kennenlern-Preise

Kennenlern-Preise bis 28.2.04 nicht in Verbindung mit anderen Preis oder Werbeaktionen

Business-Männerschnitt
Kennenlern-Preis nur 18,-
inclusiv: Beratung, Haarwäsche,Top-Formschnitt, pflegeleichtes Styling, alle Stylingpräparate

Damenschnitt Cut & Go
Kennenlern-Preis nur 19,-
inclusiv: individuelle Beratung,Pflegehaarwäsche, perfekter Schnitt,selber fönen

Wohlfühl Haarschnitt
Kennenlern-Preis nur 27,-
inclusiv: individuelle Beratung,Pflegehaar wäsche, Schnitt, Fönfrisur, alle Präparate

Intensiv-Pflegetönung
Kennenlern-Preis nur 10,-
Glanz und Farbe über viele Wochen,Preis für alle Haarlängen.Marken tönung von Schwarzkopf

FIGARO Bilker Allee 74 - 40219 DÜSSELDORF 0211 30 89 52 - www.figaro-hair.de

Neues von Gestern

1. Februar 1879 (125 Jahre), Der Stoffeler Friedhof wird eröffnet.

17. Februar 1554 (450 Jahre), Todestag des Bergischen Kanzlers und Humanisten Johann Gogreve.

1974

1. Februar, In Oberkassel wird das Hotel „Seestern" mit 320 Betten eröffnet.

11. - 14. Februar, Im öffentlichen Dienst wird zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg gestreikt.

1994

7. Februar, Der Deutsche Wirtschaftfilmpreis wird im Düsseldorfer Filmmuseum zum 25. Mal vergeben.

18. Februar, Die „Gesellschaft zur Ludwigsburg" feiert ihr 160jähriges Bestehen. Sitz der Gesellschaft war bis vor wenigen Jahren das 1887 erbaute Weinhaus an der Josefinenstraße.

23. Februar, Zum 40jährigen Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Frauenverbände wird eine Ausstellung in der Stadtsparkasse an der Brunnenstraße eröffnet.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf

Fröhschoppe in St. Mätes

Rejelmäßisch jüwt et in St.Mätes ne Fröhschoppe. Jetz hät dä Raimund zu misch jesaht, isch sollt dodröwer wat schriewe. Allerdings bin isch janit so oft dobei. Äwer isch hann misch öwerläht, dat dat nit so wischtisch is.

Et küht mieh dodrop ahn, dat et dä Fröhschoppe jüwt!

Woröm?

Bevör et dä Fröschoppe jüwt, dommer Heilije Mess fiere in St.Mätes ond dat is dä eijentlische Anfang von dä Fröhschoppe.

Esch kütt dä Jottesdienst ond dann dä Fröhschoppe.

Ond bei dä Fröhschoppe wöht jekallt öwer Jott ond die Welt. Öwer dat, wat in de Jemeinde loss is ond wat et sonst noch jüwt.

Die Hauptsach is, dat mer zosamme sind ond am Sonndaachmorje e beeske fiere ond spreche dont.

In St. Mätes is dat so, wie wahrscheinlisch in Tausende von Jemeinde op der Welt, et wöht öwer alles jekallt.

Öwer Johdes ond Schleites. Öwer Alles ond Nix. Mit johde ond schleite Awsischte.

Öwer Jlöck ond Leid im Kleene ond Jroße.

Mer könnt meene, dat is nix besonderes. Stimmt!

Äwer, et is joht, dat et dat jüwt ond dat mir öwer alles spreche künne.

Nämlisch, dann künne mer och sare:

Hauptsach, mer hant emol dodröwer jesproche!

Oder? Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

Tipps und Termine im Februar

Musikalische Sekretärinnen

Bis 14. März läuft in der „Komödie" die Musikrevue „Sekretärinnen" von Franz Wittenbrink. Es ist eine Hommage an einen Berufstand, der mehr zu bieten hat als Kaffee kochen, Akten wälzen und Mittagspause. Das schnöde Großraumbüro wird mit Schlagern, Chansons und Evergreens zum Tollhaus.

Traditionelle „Spiesratze Damensitzung"

Am Freitag, 6. Februar 2004 um 20 Uhr, beginnt die Damensitzung, von der Kenner wissen, das auch „Jonges" bei Sitzungspräsidentin Ute Schreiber immer herzlich willkommen sind. Die Sitzung findet im „Rheingoldsaal" der Rheinterrasse statt. Karten zum Preis von 17 Euro können bei Ute Schreiber unter der Telefonnummer ***38 23 86*** bestellt werden.

Friedenskirche Freitagnacht

Am Freitag, 6. Februar 2004 ab 21 Uhr heißt es in der Friedenskirche auf der Florastraße 55 „NOTHING BUT JAZZ". Das Kokopelli Saxophonquartett spielt bei Snacks und Getränken. Der Eintritt ist frei, aber Spenden sind sehr willkommen.

Vortrag im Goethe-Museum

Am Mittwoch, 11. Februar 2004 um 20 Uhr, spricht Dr. Sang-Bock Lee, Universität Bochum, über Jacobis Einfluß auf Goethes „Clavigo". Schloss Jägerhof, Jacobistraße 2.

Orgel Plus im Gemeindezentrum

Sonntag, 15. Februar 2004, 17 Uhr, im Gemeindezentrum Gladbacher Straße 25, spielt Matthias Nockur Werke von Dvorak, Mozart u.a.

Orgelkonzert in Volmerswerth

Montag, 16. Februar 2004, 19.30 Uhr,
Orgelkonzert in St. Dionysius, Volmerswerth
Grunenwald, Bach, Karg-Elert, Stefan Schmidt, Düsseldorf
Info: Stefan Schmidt 0211/379138, Marcel Ober 0211/ 4790069

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

über 40 JAHRE

Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK

NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

DÜSSELDORF
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

Tatsache

Em Urlaub trifft mer nur jood betuchte Pinkel
Met nem usjeprächte arrojante Standesdünkel.
Vörijes Johr woren in de Pension, dat is nit jelohre,
nur Manager, Jeschäftsführer un Direktore.

Eener wor nur Prokurist in nem jroße Werk,
äwwer schon för ne höhere Poste vörjemerkt.
Ne angere hat en Schlüsselstellung, för misch wor klor,
dat dä Kähl als Huusmeester beschäftischt wor.

En Ongerhaldung verlief immer noh demselwe Schema,
Övverfluss wohd raffiniert anjedeutet, Jeld wor kee Thema.
Näh, wat jing et denne jood, mer konnt et koom fasse,
doh konnt mer selwer nur noch vör Neid erblasse.

Noh koozer Zieht wusst mer, wat se hant un wie se wohne,
se schaukelten op Kronleuchter, öm de Teppiche zu schone.
Wenn mer dann noch erfuhr, dat se usserdem noch hant
Aktie em Tresor un manches op de hohe Kant,

dann kohm isch misch direk ärmlich vör
denn isch hann selws nur frische Luft henger de Dör.
Wäh sisch wirklich leiste kann, sonne Stuß,
dä sökt sich – wie isch – kee Urlaubssonderanjebot us.

Mer höht sisch alles ahn un will un will als vermeintlich Dowe
Nit frohre, wie viel Räder vom Wahre op Wechsel loofe.
Wie isch jehöht han, wie die lähwe, wor isch von de Rolle,
die hatten de Mumps, denn se quatschten janz jeschwolle.

Optik-Design
KARSTEN ROKITTA
Staatlich geprüfter Augenoptiker
und Augenoptikermeister
Lorettostraße 27 · 40219 Düsseldorf · Tel./Fax: 0211/39 23 33

Eene Urlauber mahten ne solide Endruck op misch,
dä hat anjäwlich 200 Lütt bei de Arbeed onger sisch.
Als isch dat jehöht, han isch balljespellt mit sinn Kenger,
die verzällten alles un isch kohm langsam dohenger.

Dörch die Blahre wood mich dann eesch richtisch klor,
dat dä Vatter als Järtner op em Kirchhoff tätig wor.
Von dem Ohreblick an han isch äwwer jewusst,
dat noch eener do wor, dä arbeede musst.

Et schien, als wenn die angere nur noch Havanna paffte,
denn jede jesunde Betrieb kann e paar Fulenzer verkrafte.
Schuumschläjer lösst mer am beste schnell loofe,
die wolle eene nur för doof verkoofe.

Isch kohm finanziell soähwe klor, Jott sei Dank,
dat Jeld litt op de nordrhein-westfälische Fensterbank.
Mie Portemanaie bestimmt, wo isch d'r Urlaub verbreng
Oder ob isch zu Huus bliewe muss en de eijene vier Wäng.

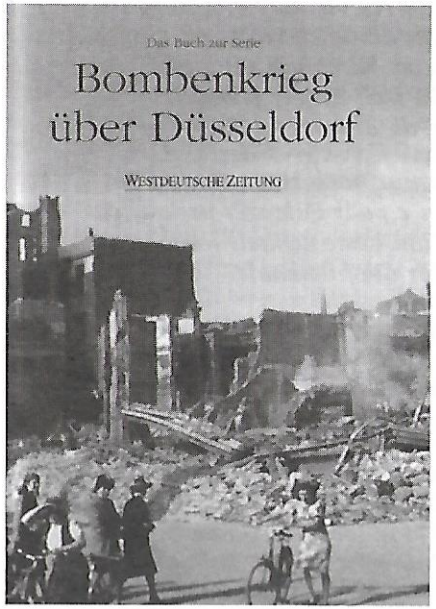
Isch muss misch, dat han isch jeliehrt, finanziell füje
un kann misch nit duernd en de eijene Täsch lüje.
Denn wäh lügt, muss e jood Jedächnis han,
sons häut hä sisch eenes Dahres selws en de Pann.

Als Kengk darf mer nit us em Kooke de Rosine picke
un als Erwachsene nit bei angere henger de Kulisse kicke.
Övver de Verhältnisse un nit standesjemäß lähwe
Is en Kunst, die es noch lang nit jedem jejähwe.

Waflie

GESUNDHEIT AUS
IHRER APOTHEKE
Aktuelle Impf- und Reiseberatung
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
Verleih von Inhalationsgeräten
Mo.–Fr.: von 8.00–18.30 Uhr · Sa.: von 9.00–14.00 Uhr
APOTHEKE AM KIRCHPLATZ
Apothekerin M. Terörde
Fürstenwall 150 · 40217 Düsseldorf
Tel. 0211/37 33 86 · Fax 0211/37 39 34
E-Mail: Apo.am.Kirchplatz@t-online.de

Lesens- und Hörenswertes



Olaf Steinacker

Bombenkrieg über Düsseldorf

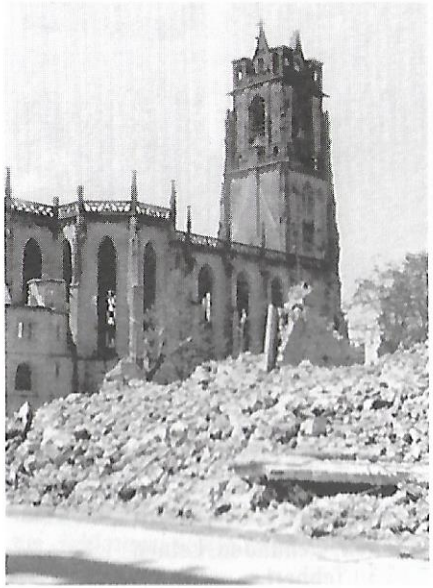
64 Seiten, gebunden, Großformat, zahlreiche Fotos
€ 17,00 Wartberg Verlag
ISBN 3-8313-1329-6

„Es ist ein ganz besonders schwerer alliierter Luftangriff gewesen, der sich den Düsseldorfern tief ins Gedächtnis eingebrannt hat. Gegen 1.15 Uhr am 12. Juni 1943, es war der Pfingstsamstag, greifen britische Bomber die Stadt an. In nur knapp 80 Minuten laden die Flieger etwa 1300 Spreng- und 225 000 Brandbomben über Düsseldorf ab – mit verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung. Rund 9000 Häuser brennen aus, ein Viertel des Stadtzentrums wird komplett zerstört. 1200 Menschen kommen bei dem Angriff ums Leben, 2195 Düsseldorfer werden zum Teil schwer verwundet."

Fast ein ganzes Menschenleben sind die Bombenangriffe auf Düsseldorf mittlerweile her. In diesem Buch kommen Zeitzeugen zu Wort und legen Zeugnis ab – über die Apokalypse, die zwischen 1940 und Kriegsende über die Stadt hereinbrach. Jenseits von nackten Zahlen und Fakten wird Vergangenes lebendig. In der Neuerscheinung erinnern sich vor allem diejenigen, die den Krieg als Kinder oder junge Erwachsene durchlitten haben. Sie berichten von ihrem Leben, wie sie es gerettet und wem sie es zu verdanken haben. Ein Anlass zur

HELM-MÖHLE
GMBH
Klare Verhältnisse
SWF
Das Original
AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN
POSTFACH 190130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 0211/395058 · FAX 0211/305607

An dieser Stelle steht heute das Holiday-Inn-Hotel: Graf-Adolf-/Ecke Friedrichstraße. Im Gebäude links, mit den Überresten des Turms, war damals das bekannte Restaurant "Wicküler".



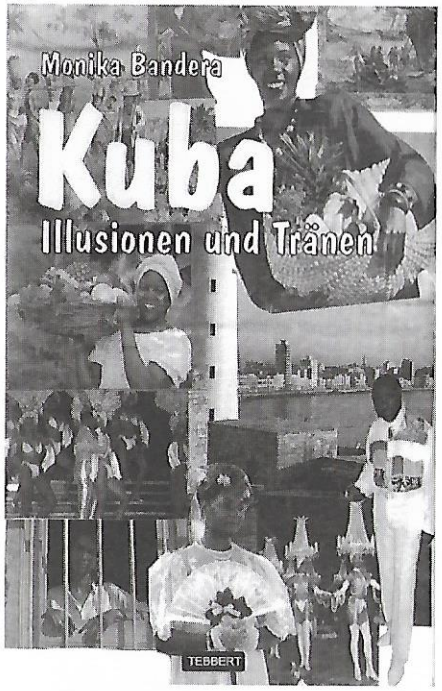
Erinnerung war für viele Düsseldorfer eine Serie in der Westdeutschen Zeitung, aus der dieses Buch entstanden ist.

Illustriert werden die Erinnerungen durch viele, zum Teil erstmals veröffentlichte Fotos. Darunter sind auch kürzlich aufgetauchte Farbbilder, die das ganze Ausmaß der Zerstörung und des unvorstellbaren Leids der Bevölkerung auf beklemmende Weise dokumentieren.

Die Kirche St. Peter am Kirchplatz liegt in Trümmern. Turm und Kirchenschiff sind stark beschädigt.

Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.
Frank Müller
● individuelle Grabmalgestaltung ● Einfassungen
● Nachbeschriftungen ● Reparaturen ● Pflege
● verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
Lieferung zu allen Friedhöfen
Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf
Telefon 0211/155358 Telefax 0211/155666

Lesens- und Hörenswertes



Monika Bandera

Gregoria Carolina - La Habanera auf Kuba

77 Seiten, Gebunden, Leinen
€ 15,30 Tebbert,
ISBN 3-89738-277-6

Kuba – Illusionen und Tränen

132 Seiten, Gebunden, Leinen
€ 15,30 Tebbert,
ISBN 3-89738-144-3

In der Sternwarte vom August 2003 berichtete ich vom Schicksal des Exil-Kubaners Juan de Dios, der heute mit seiner Frau in Düsseldorf lebt. Die Lebensgeschichte ihres Mannes und seiner Familie hat Monika Bandera eindrucksvoll in dem Buch „Gregoria Carolina" niedergeschrieben. Im Mittelpunkt des aktuellen Buches steht die Schwester von Juan de Dios, **Gregoria Carolina**, die nach der Verhaftung und schließlich der Flucht ihres Bruders ins Ausland allein in Kuba zurückblieb. Ein Buch, das auch begeisterte Urlauber der Karibik lesen sollten, die das Leben der Einheimischen gar nicht so schlimm finden, wenn sie in ihren von der Bevölkerung abgeschotteten Hotelburgen residieren.

Darum ist auch das zuvor erschienene Buch **„Kuba – Illusionen und Tränen"** als interessante Ergänzung zu betrachten, denn die Geschichten und Erlebnisse um Kuba, so wie es mal war und wie es heute ist, zeigt den tränenreichen Weg Kubas ins heutige Abseits und die völlige Verarmung der Bevölkerung überdeutlich auf.

Aber auch andere Geschichten von Menschen in besonderen Situationen hat die Menschenrechtlerin Monika Bandera niedergeschrieben. Eine dieser spannenden und bewegenden Geschichten „Amazonas - geheimnisvoll und rätselhaft" ist als Leseprobe in diesem Heft zu lesen.

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM
FRANKE GMBH
Markenfabrikate in Maßanfertigung
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung
30 60 88 DÜSSELDORF Fürstenwall 61
+BORUCKI

Monika Bandera

Kuba – Illusionen und Tränen

Amazonas – geheimnisvoll und rätselhaft

Als ein Missionar für die Missionsstation in Manaus am Amazonas gesucht wurde, meldete sich Jacques, ein junger Franzose aus Leon, sofort. Schon immer war es sein sehnsüchtigster Wunsch gewesen, als Missionar bedürftigen Menschen zu helfen. Seit Jahren bereitete er sich sorgfältig in einer Missionsschule in Leon auf diese Aufgabe vor.

Er war jung, gesund und mit seinem lockigen, blonden Haar, den blauen Augen, sah er aus wie ein Engel, ja, er strahlte Liebe, Wärme und innere Schönheit aus. Jeder, der ihn kannte, liebte ihn. Seine Eltern ließen ihn schweren Herzens gehen, war er doch im Sinne Gottes auf Reisen. Als er die Zusage der Missionsstation in Manaus erhielt, trat er umgehend seine Reise an. Er war 26 Jahre alt und hatte Frankreich vorher noch nie verlassen. Nun begab er sich in eine ihm völlig unbekannte Welt.

Nach seiner Ankunft nahmen ihn die Missionare der Station mit offenen Armen auf, seine Hilfe konnten sie gut gebrauchen. Sie planten, tiefer in den Regenwald einzudringen, um Indios, die niemand vorher je zu Gesicht bekommen hatte, zu besuchen, um ihnen zu helfen und zu missionieren. Jeder der Missionare bekam ein Motorboot, eine Landkarte, Proviant und einen Koffer für die erste Hilfe, denn viele Indios waren krank und brauchten medizinische Betreuung.

Nachdem sich Jacques einige Zeit eingelebt hatte, kam der Tag, an dem er seine Reise in den unerforschten Dschungel des Amazonas antrat Allein in seinem Motorboot, fuhr er tiefer und tiefer in den Regenwald hinein. Lange schon hatte er den Amazonas verlassen und befand sich auf einem der Nebenflüsse, in denen sich Unmengen von Piranhas aufhielten. Jedes Mal, wenn er Reste von Lebensmitteln in den Fluss warf, stürzten sich unzählige Piranhas darauf, um diese Reste in wenigen Sekunden zu verschlingen.

Ja, er war sich der Gefahr bewusst, in der er sich befand. Nicht nur Piranhas schwammen in den Nebenflüssen des Amazonas herum, sondern auch Krokodile, Schlangen sowie viele unbekannte

Bäckerei – Konditorei
Stefan Heinrichs
Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.
Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Seit 1870
BESTATTUNGEN
FERBER

Ein Trauerfall
ist eine lebenswichtige
Erfahrung für jeden.

Wir helfen Ihnen
mit unserer Erfahrung,
Zeit und Geduld.

Aachener Platz - Aachener Str. 206
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

Tiere, von deren Existenz er keine Ahnung hatte.

Die Mangrovenbäume, Lianen, Pflanzen und Blüten, deren atemberaubende Schönheit ihn verwirrten, ragten aus dem Fluss heraus. Es wurde immer schwieriger für ihn, weiter den Fluss hinunter zu gelangen, geschweige denn, ans Ufer zu kommen. Mühsam bahnte er sich mit einem Ruder den Weg aus dem Dikkicht heraus, weiter den Fluss entlang. Endlich gelangte er an einen anderen Nebenfluss, der größer und breiter war. Hier war das Weiterkommen leichter. Die Schreie der Tiere, Affen, Vögel usw., die aus dem Dschungel zu ihm hinüberhallten erschreckten ihn, zumal ihm ständig Krokodile folgten.

Doch plötzlich sprangen mehrere Delphine - Tümmler - aus dem Fluss hoch in die Luft und begrüßten ihn, den Eindringling in ihrem Paradies. Erfreut folgte Jacques ihnen und siehe da, nach mehreren Kilometern flussabwärts, entdeckte er eine traumhaft schöne, mit exotischen Pflanzen bewachsene Insel, auf der sich Indios befanden. Sie hatten sich dort angesiedelt und lebten friedlich in dieser Stille.

Freundlich lachend begrüßten sie ihn und luden ihn in ihre Strohhütten ein. Der Häuptling, ein kleiner Mann mit mächtigem Kopfputz aus den Federn der schönsten Papageien, lud ihn ein, sein Essen mit ihm zu teilen. Dankbar nahm Jacques diese Einladung an, denn er war müde und hungrig von seiner Reise. Er blieb bei diesen freundlichen Indios. Sie nahmen ihn mit zur Jagd und gaben ihm das Gefühl, einer der ihren zu sein. Ständig war etwas zu tun. Es wurden Feste gefeiert und vor allen Dingen, schwammen die Indios mit den Tümmlern im Fluss umher, so als gehörten sie mit zu ihrer Familie.

So verbrachte Jacques seine Tage mit diesen Indios, und er fühlte sich wie im Paradies. Täglich gab es frischen Fisch oder frisches Fleisch, welches die Indios am offenen Feuer vorzüglich zubereiteten. Früchte und frisches Wasser gab es in Hülle und Fülle. Aber am glücklichsten war er darüber, dass Maona, die jüngste Tochter des Häuptlings, nicht von seiner Seite wich. Ständig befand sie sich in seiner Nähe und half ihm, wo sie nur konnte. Sie war ca. 17 Jahre alt und bildschön. Ihre langen, tiefschwarzen Haare reichten ihr bis zu den Hüften. Alle Indios trugen nur einen Lendenschurz, so auch Maona. Jacques verliebte sich in dieses Mädchen.

So kam es, dass sich beide alleine in den Dschungel begaben, um die seltensten Pflanzen und Orchideen zu suchen. Viele Stunden wanderten sie umher. Verzaubert von der exotischen Pracht der Blüten, die süßlich dufteten, von dem Gesang und Gezwitscher unbekannter Vögel, befand sich Jacques wie in einem

Traum. Doch Maona weckte ihn sanft aus seinen Träumen, als sie auf Schlangen verschiedenster Größe und Farbe zeigte, die sich überall befanden. Meist schlängelten sie sich durch die Baumgipfel oder hingen eingerollt auf Zweigen der Bäume.

Plötzlich zog ihn Maona ruckartig zur Seite und zeigte mit ihrer Hand auf eine Riesenschlange, eine Anakonda. Sie kam ihnen entgegen. Da sie ihr jedoch rechtzeitig ausweichen konnten, schlängelte sie sich an ihnen vorbei. Sie war ca. 10 m lang, sehr breit und hatte ein wunderschönes Muster in allen Farben auf ihrem Rücken eingeprägt. Die beiden hatten nun genug vom Regenwald. Sie begaben sich zurück auf den Heimweg. Maona kannte sich aus. Als sie auf die Insel kamen, entdeckten sie niemanden. Keine Indios, keine Kinder, niemand war mehr dort.

Was war geschehen?

Jacques fühlte, dass etwas Schreckliches passiert war. Und plötzlich sahen sie die Toten, verstümmelten Leichen. Es war grauenhaft. Sicher war dies die Arbeit der Goldsucher und Holzfäller, die überall am Amazonas versuchten, die wertvollen Mahagonibäume zu roden, um sie teuer zu verkaufen. Und wenn sich ihnen Indios in den Weg stellten, um sie an ihrem Vorhaben zu hindern, so wurden diese einfach umgebracht. So musste es auch hier gewesen sein!

Maona fing an zu weinen und konnte sich nicht mehr beruhigen. Er nahm sie in seine Arme und versuchte sie zu trösten, so gut er konnte.

Später begruben sie die Toten und säuberten das Dorf vom Blut. Jacques las Maona aus der Bibel vor. Geduldig hörte sie ihm zu. So verging die Zeit. Jacques blieb bei Maona, und sie gewöhnten sich daran, alleine auf der Insel zu leben. Geblieben waren ihnen die Delphine, die sich ständig in ihrer Nähe im Fluss aufhielten und darauf warteten, mit ihnen um die Wette zu schwimmen.

Jacques fragte sich oft: „Was mache ich eigentlich hier, ich bin doch Missionar und habe wichtige Aufgaben zu erfüllen?“ Aber er betrachtete es ebenso als seine Aufgabe, sich um Maona zu kümmern und bei ihr zu sein. Er liebte sie sehr! Ständig waren sie mit jagen und fischen beschäftigt. Not hatten sie keine, zu essen und trinken gab es genug. Ja, er musste sich eingestehen, dass er wie im Paradies lebte. Und er war dankbar dafür!

Nach einiger Zeit stellte Maona fest, dass sie schwanger war. Jacques war hoch erfreut, aber auch beunruhigt. Was würde aus ihnen werden? So konnten sie nicht ständig leben, besonders wenn ein Kind da war und er die Verantwortung für dieses Wesen zu tragen hatte. Er beschloss, bis zur Geburt zu warten, um Maona zu helfen. Doch danach wollte er

das makeln wir schon

FISCHER-STURM
IMMOBILIEN
MITGLIED IM VERBAND DEUTSCHER MAKLER
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BÖRSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

www.fischer-sturm-immobilien.de

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · 0211-60 10 10 60

sich auf den Weg zur Mission machen, um die Missionare über seinen Aufenthalt und sein Leben zu informieren. Auch brauchte er Bücher, um Maona und sein Kind zu unterrichten. Nachdem Maona ihm einen gesunden Sohn geboren hatte, der die blonden Locken und blauen Augen seines Vaters und die braune Haut seiner Mutter geerbt hatte, wurde es Jacques von Tag zu Tag klarer, dass er zurück zur Mission musste, um Dinge zu besorgen, die ihnen auf der Insel fehlten, um die Missionare aufzusuchen und Kontakt herzustellen.

Es kam der Tag, an dem sich Jacques voller Liebe von seiner Frau und seinem Sohn verabschiedete, um sich auf die mühsame Reise zurück in die Zivilisation zu begeben. „Ich komme so schnell wie möglich zu Euch zurück!" Dies waren seine letzten Worte, und er begab sich mit seinem Motorboot auf den weiten Weg. Maona und Ari, so hatten sie den Jungen getauft, warteten täglich auf seine Rückkehr.

Die Tage, Monate und Jahre vergingen, der Geliebte und Vater kehrte nie wieder zurück. Maona wurde täglich trauriger. Sie lebte alleine mit dem Jungen, lehrte ihn zu jagen, zu fischen und alles, was er wissen musste, um zu überleben. Die meiste Zeit jedoch verbrachten sie mit ihren treuen Freunden, den Delphinen im Fluss, um mit ihnen zu schwimmen und zu spielen. Ari wuchs zu einem glücklichen Jungen heran. Maona kümmerte sich rührend um ihn. Doch sie litt sehr unter der Trennung von Jacques und sie fühlte, dass etwas Schreckliches mit ihm geschehen sein musste, sonst, dass wusste sie genau, wäre er zu ihnen zurückgekehrt.

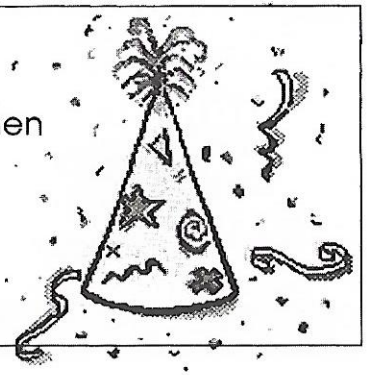
Sie wurde mit der Zeit immer trauriger und müde. Als wieder einmal die Regenzeit einsetzte, wurde sie krank. Sie bekam eine Lungenentzündung und hatte nicht mehr die Kraft, diese Krankheit zu überstehen. Maona starb friedlich in den Armen ihres Sohnes. Ari konnte zuerst nicht begreifen, dass seine Mutter tot war. Immer wieder rief er ihren Namen, um sie ins Leben zurückzurufen. Aber sie schlug ihre Augen nicht mehr auf, und der Junge begriff, dass seine Mutter von ihm gegangen war. Er schaufelte ein Grab und begrub so seine Mutter.

Seine Familie waren nun die Delphine. Sie spielten mit ihm und gaben ihm das Gefühl, nicht alleine zu sein. Wenn er traurig war, sprach er mit ihnen, und sie sprachen mit ihm. So verlief sein Leben. Er jagte, fischte und lebte mit den Tümmlern, die sich um ihn liebevoll kümmerten.

Doch eines Tages sagten sie ihm, dass Besuch kommen würde, und tatsächlich tauchte eines Morgens ein Motorboot aus dem Pflanzendickicht des Flusses auf. Darin saß ein Missionar, der auf der Suche nach ihm war. In Manaus hatte

Wir empfehlen
nach altem Hausrezept
Blättermuzen, Muzemändelchen
und Fettgebackenes

Bäckerei Dirk Boeck
Lorettostr. 17 · 40219 Düsseldorf
Telefon (0211) 307123



man sich große Sorgen über das Verbleiben von Jacques gemacht. Als dieser nach Wochen und Monaten nicht zurückkam, war man überzeugt davon, dass ein Unglück geschehen war und Jacques verstorben sei. Doch vor einiger Zeit brachten Indios ein leeres Motorboot, auf dem sich einige Bücher, Papiere und vor allem ein Tagebuch befanden. Die Indios erzählten den Missionaren, dass sie gesehen hätten, wie ein hellhäutiger Mann mit blonden Haaren auf diesem Motorboot unterwegs war und wie plötzlich, als dieser aufrecht in seinem Boot stand, von rückwärts eine riesige Anakonda aus dem Fluss aufgetaucht wäre, den Mann mit ihrem riesigen Maul gefasst und mit einem Ruck aus dem Boot heraus in die Tiefe des Flusses gezogen hätte. Der Mann hätte versucht, sich mit aller Kraft zu wehren, aber die Anakonda wäre zu stark und mächtig für ihn gewesen. Sie habe ihn mit in die Tiefe genommen und er wäre nicht mehr aufgetaucht. Daraufhin hätten die Indios das leere Boot geholt und es später zu den Missionaren zur Station gebracht. Dort war man erschüttert über dieses Unglück, zumal festgestellt wurde anhand der Dokumente, dass es Jacques sei, um den es sich handelte. Fein säuberlich hatte er ein Tagebuch geführt und alles aufgeschrieben, was sich zugetan hatte, seit seiner Abreise aus der Mission. Pedro, ein älterer Missionar, der selber ein Indio war, fühlte sich berufen, nach dem Jungen zu suchen und so machte er sich auf den beschwerlichen Weg und suchte viele Tage nach ihm, bis er das Kind fand, das alleine im Dschungel lebte.

Er nahm Ari in seine Arme und erzählte ihm von seinem Vater: „Komm mit mir, ich helfe dir, hier kannst du unmöglich alleine weiterleben!" Ari packte seine wenigen Habseligkeiten zusammen und ging mit ihm in eine unbekannte Welt. Als sie das Boot bestiegen, folgten ihnen Delphine, bis sie das Dikkicht des Flusses und in den breiten Amazonas einbogen. „Wir warten auf dich, komm zurück!" So riefen sie ihm zum Abschied zu. Ja, was wird sein? Ari stellte sich diese Frage mit bangem Herzen. Aber Pedro, der Missionar, lächelte ihm beruhigend zu.

Nach einigen Tagen erreichten sie die Missionsstation in Manaus, und Ari wurde liebevoll empfangen. Er konnte nicht genug staunen, über die vielen unbekannten Dinge, die er nun kennerlernte. Es erschreckte und erfreute ihn zugleich. Aber dann beschlossen die Missionare, dass er in ein staatliches Internat käme, um lesen und schreiben zu lernen. Pedro brachte ihn dorthin. Traurig verabschiedeten sie sich voneinander. Er hatte den Jungen in sein Herz geschlossen, er erinnerte ihn sehr an seinen Vater, hatte er doch die gleichen blonden Locken wie er, nur seine dunkle Haut zeigte,

DER FRÜHLING NAHT ...

Nutzen Sie jetzt unseren Garten-Service:
Gemeinsam mit Ihnen planen und
gestalten wir Ihren Garten.

Lassen Sie uns Ihre Wünsche wissen -
wir setzen Sie fachmännisch um.

BILKER GARTENCENTER GmbH
Oerschbachstr. 146 - Telefon 73 77 96-0 • Fleher Straße 121 - Telefon 9 30 45 28

dass er auch ein Indio war. So wie er Pedro, und er fragte sich, ob es wirklich das Beste war, ihn von seiner Umgebung fort in die Zivilisation zu bringen?

Es begann eine harte Zeit für Ari im Internat. Hier zählten nur Zucht und Unterwerfung. Die anderen Kinder lebten voller Angst dort, und Intrigen untereinander waren an der Tagesordnung. Auch gegen Ari intrigierte man, täglich erfanden sie neue, hinterhältige Geschichten gegen ihn. Die anderen Kinder lehnten ihn ab, und Ari wurde immer stiller und trauriger. Nachts, wenn er in seinem Bett in dem großen Schlafsaal lag, träumte er von seiner Insel im Dschungel und von seinen Freunden, den Delphinen.

Als eines Tages einem Jungen Geld fehlte, bezichtigte man ihn des Diebstahls. Die Leiterin des Internats ließ ihn zu sich rufen und beschimpfte ihn auf das Gemeinste, ohne zu prüfen, ob er der Schuldige sei oder nicht. Ari bekam einen seelischen Schock, denn Diebstahl, so etwas kannte er nicht, denn auf seiner Insel und in seinem kurzen Leben war dies noch nie geschehen, diese Dinge waren Errungenschaften der Zivilisation. Ari wurde plötzlich sehr krank, dies alles war zu viel für seine kindliche Seele. Er bekam sehr hohes Fieber, ja, man befürchtete, er würde sterben. So half es ihm auch nicht, als sich herausstellte, dass der angebliche Diebstahl die Intrige eines anderen Jungen war, der Ari verletzen wollte. Die Leiterin des Internats benachrichtige die Missionare in der Station. Pedro machte sich sofort auf den Weg, um den Jungen zu besuchen. Als er ihn krank und traurig in seinem Bett vorfand, wusste er, dass es ein großer Fehler gewesen war, das Kind hier herzubringen, Er war eben doch mehr ein Indio, wie seine Mutter, und der Dschungel und die Natur waren sein Zuhause. „Bring mich nach Hause, zu meinen Freunden, den Delphinen, bitte Pedro!" Ari flehte ihn an. Und dieser hob den Jungen aus seinem Bett und nahm ihn umgehend mit in die Mission. Dort pflegten sie ihn gesund, und als er bei Kräften war, begaben sich Pedro und Ari auf den Weg zurück auf die Insel.

Nach mehreren Tagen erreichten sie den Fluss, um zur Insel zu gelangen und wurden plötzlich mit Freudensprüngen der Tümmler begrüßt. Sie lachten und schrieen vor Glück über die Rückkehr des Jungen. Ari sprang in den Fluss und schwamm lachend mit ihnen um die Wette. Als sie die Insel erreichten, überraschte sie das nächste Wunder. Es lebten inzwischen wieder Indios dort.

In der Abwesenheit Aris hatte sich dort ein anderer Indiostamm angesiedelt. Als diese das Kind erblickten, nahmen sie es liebevoll bei sich auf. So konnte Pedro den Jungen unbesorgt zurücklassen. Ja, hier gehörte er hin, in den Dschungel, bei seinesgleichen, den Indios, den Delphinen, den Vögeln und allen anderen Tieren des Regenwaldes, denn er war ja selber ein Teil des Dschungels.

So hatte Ari sein Glück wiedergefunden. Alle Angehörigen des Stammes liebten ihn und würden sich in Zukunft um ihn kümmern. Vor allen Dingen war er nicht mehr allein auf sich gestellt. So trat Pedro, der Missionar, der selber auch ein Indio war, sein Rückreise an, konnte doch niemand den Jungen so gut verstehen wie er selber. Musste er sich doch eingestehen, dass die Existenz Aris eines der geheimnisvollen und rätselhaften Geschehnisse, die sich am Amazonas ereigneten, war.

Film-Diva Zarah Leander

Ausstellung im Filmmuseum Düsseldorf noch bis 7. März 2004

"Nur nicht aus Liebe weinen." ... "Der Wind hat mir ein Lied erzählt." Wer kennt sie nicht, ihre Lieder, die oft von Abschied und Entsagung erzählen, von enttäuschter Sehnsucht und Hoffnung - und wer kennt nicht ihre unverwechselbare Alt-Stimme mit dem dunkel rollenden R? Zarah Leander, einer der großen Ufa-Stars der 1930er und 1940er Jahre, erfreut sich beim älteren und jungen Publikum auch heute großer Beliebtheit.

In ihren Filmen umwehte sie die Aura der Femme fatale, die aber an ihrer Liebe leidet und im Grunde ihres Herzens stets anständig bleibt. Im wirklichen Leben ging sie 1936 in ein Land, in dem Menschen verfolgt und ermordet wurden. Das mag mit ihrem künstlerischen Ehrgeiz und einem Desinteresse an politischen Vorgängen - sie selbst war mit dem Etikett "politischer Idiot" einverstanden - zusammenhängen und lässt aus heutiger Sicht diese Entscheidung nachvollziehbar erscheinen. Gerüchte, Zarah Leander habe während der Nazi-Zeit als Spionin für die Sowjetunion gearbeitet, sind bislang nicht bestätigt.

Wollt Ihr einen Star sehen ?

Am 15. März 1907 wird Sara Stina Hedberg als einzige Tochter des Maklerehepaars Hedberg in Karlstadt/Schweden geboren. Ein deutscher Klavierlehrer und ein deutsches Kindermädchen bringen ihr früh Verständnis für deutsche Kultur und Sprache bei. Ähnlich früh fasst sie den allseits belächelten Entschluss, zum Theater zu gehen. Nach einem kurzen Intermezzo als Verlagssekretärin bewirbt sie sich an der Königlichen Schauspielschule Stockholm - vergeblich. Sie lernt den Schauspieler Nils Leander kennen, den sie 1926 heiratet. Aus dieser Ehe stammen Tochter Boel und Sohn Göran. Bis Mitte der 1930er Jahre tritt sie in Operetten, Revuen und Lustspielen auf und tourt mit einer Schauspielgruppe durch Schweden. Mit Schallplattenaufnahmen für die Firma Odeon beginnt ihre Karriere als Sängerin. Titel ihrer ersten Platte: "Ich weiß nicht, warum ich es tue". Die frühen Filmrollen, etwa 1931 in DER FALSCHE MILLIONÄR, zeigen sie als Vamp im mondänen Milieu.

Von Nils Leander geschieden, muss sie für sich und ihre Kinder zunächst allein aufkommen, 1932 heiratet sie den schwedischen Journalisten Vidar Forsell, der später auch ihr Manager wird. Nach einem Gastspiel in Dänemark geht sie 1936 nach Wien, wo sie in der Operette "Axel an der Himmelstür" ihr Publikum begeistert. Die Hauptrolle in dem österreichischen Kriminalfilm PREMIERE eb-

Eine Starpostkarte mit Autogramm

net ihr schließlich den Weg in die ganz große Karriere. Die Musik spielt bereits hier eine entscheidende Rolle. Motive des Liedes "Ich hab' vielleicht noch nie geliebt" durchziehen als Hintergrundmelodie den ganzen Film und bleiben dem Publikum als Ohrwurm im Gedächtnis. Der Berliner Lokalanzeiger meldet am 2. September 1937: *"Über allem aber liegt der Glanz einer Stimme. Sie ist so berauschend wie schwerer, dunkler Wein. Sie kann so wuchtig klingen wie der Ton einer Orgel. So durchsichtig scheinen wie Glas, so tief wie Metall. In dieser Stimme ist alles: der Jubel, das Glück, des Lebens trunkene Melodie und sein wilder Schmerz."* Wegen des großen Erfolges beginnen sich Hollywood und die Ufa in Berlin für sie zu interessieren.

Zu neuen Ufern

Zarah Leander entschließt sich zu einem Vertrag mit der Universum Film AG (Ufa) gegen Angebote aus London und Hollywood, wohl weil sie in Deutschland die besseren Karrierechancen für sich sieht, eine Entscheidung, die man ihr nicht nur in Schweden später übel nimmt. Sie selbst hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass ihr vor allem der Erfolg als Sängerin und Schauspielerin am Herzen lag. Wie ungemein wichtig ihr der Applaus des Publikums ist, lässt sie noch 1976 erkennen, als sie sich nicht zu schade ist, auf Kaffeefahrten aufzutreten: "Ich brauche den Beifall zum Leben. Ich brauche den Applaus meiner Verehrer. Ob es nun 21 Zuschauer sind oder Tausende." (Paul Seiler: "Wollt Ihr einen Star sehen?, Albino-Verlag 1982, S.165, zitiert aus Hörzu Nr.6, 1976)

Der Vertrag mit der Ufa sieht vor, dass ihr ein erheblicher Teil der Einnahmen in Schwedenkronen direkt auf ihr schwedisches Konto überwiesen werden sollen, damals ein ungeheurer Vorteil gegenüber anderen ausländischen Kollegen in Deutschland. Bald gehört sie zu den bestbezahlten Künstlern im Dritten Reich. Die Ufa will eine neue Greta Garbo erschaffen. Groß, stattlich, nicht blond, sondern rothaarig, mit dunkler Stimme und exotischer Ausstrahlung, entspricht sie so gar nicht dem Ideal der deutschen Frau. "Sie ist die Fremde in einer Zeit, da alles Fremde verwerflich, ja zum Tode verurteilt schien; sie ist die liebende Frau, von unendlicher Sehnsucht nach dem ganz anderen beseelt und zugleich ein Wesen, das seine romantischen Reisen auf einer Suche nach Antwort auf die Frage wagen muss, ob die eigene Seele eher männlich oder weiblich ist", schreibt Filmhistoriker Georg Seelen über sie. (Cinegraph, Lexikon zum deutschsprachigen Film, München 1984) Die Schwedin bietet eine Projektionsfläche für jene Begierden und Träume, die in der Ideologie der Nazis keinen Platz haben.

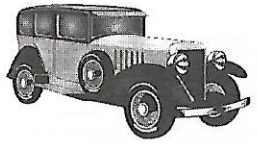
"Warum soll eine Frau kein Verhältnis haben" - "Liebe kann nicht Sünde sein, und selbst wenn sie's wär, so wär's mir egal.." - diese frivolen und leicht trotzigen Liedzeilen sprechen so manchem aus der Seele, sie sind vielleicht ein Grund, warum Zarah Leander gerade von den schnoddrigen Berlinern bis heute verehrt wird.

Yes, Sir!

Nach dem Vertrag mit der Ufa geht es mit der Karriere steil bergauf. Die Filme der nächsten Jahre machen Zarah Leander weltberühmt und kurbeln gleichzeitig den Verkauf ihrer Platten an. Umgekehrt laden die populären Lieder dazu ein, ihre Filme anzuschauen. ZU NEUEN UFERN heißt denn auch der nächste Film. Es folgt LA HABANERA, in dem sie einen ihrer bekanntesten Titel singt: "Der Wind hat mir ein Lied erzählt." Mit Filmen wie HEIMAT und der BLAUFUCHS steigt ihre Berühmtheit immer mehr. Die Rolle der leidenschaftlichen Frau, die für die Liebe das Lebensglück opfert, scheint ihr auf den Leib geschneidert. ES WAR EINE RAUSCHENDE BALLNACHT ist ihr letzter Erfolg in Friedenszeiten. Nach Kriegsbeginn dreht sie zunächst DAS LIED DER WÜSTE, ein Flop. In DAS HERZ DER KÖNIGIN verkörpert sie Maria Stuart. 1942 gelangt sie unter der Regie von Rolf Hansen mit dem Film DIE GROSSE LIEBE zum Gipfel ihrer Karriere. Inzwischen ist sie Identifikationsfigur für die vielen Soldatenfrauen, die - oft vergeblich - auf die Rückkehr ihrer Männer warten. Die Lieder des Films: "Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n" und "Davon geht die Welt nicht unter" - vom Publikum als Trost in finsterer Zeit geliebt - werden nach dem Krieg vielfach als "Durchhalte-

GLAS HERTEL
Seit über 130 Jahren
KUNSTGLASEREI
Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas
. . . an der Bilker Kirche
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-307494
Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

KARL WEISHEIM & SOHN
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



● Beseitigung von Unfallschäden
● TÜV + AU im Hause
● Bremsenprüfstand
● Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio
40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 71 10 623

Aushangfoto zu „Die große Liebe“ 1941/42, Regie: Rolf Hansen

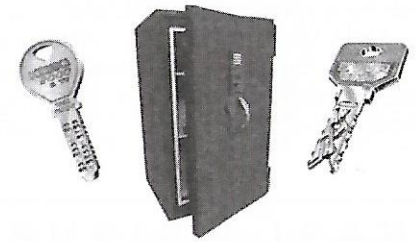
lieder" eingestuft. Ironie der Geschichte: Die Idee zur Textzeile "Es wird einmal ein Wunder gescheh'n" kommt dem Textdichter Bruno Balz, der wegen seiner Homosexualität in Gestapohaft ist, nach eigener Aussage just an dem Tag, als er aus der Haft entlassen wird. Grund der Freilassung: Der Filmkomponist Michael Jary interveniert mit der Begründung, er brauche Balz für den nächsten Zarah-Leander-Film.

Nach der Premiere zu DAMALS lässt Zarah Leander1943 den Vertrag mit der Ufa auslaufen und kehrt in ihre Heimat zurück. Goebbels hatte sie gedrängt, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen und die zugesicherten Anteile der Gage sollten nicht länger in Kronen ausgezahlt werden. Als auch noch ihre Villa im Grunewald ausgebombt wird, hält es sie nicht länger in Berlin. Von Stund an verschwinden ihre Filme aus den Kinos, und ihre Lieder werden im Rundfunk nicht mehr gespielt.

Die Jahre 1944-1947 verbringt sie auf ihrem Gut Lönö als persona non grata. Auch danach ist es schwierig, ein Engagement zu finden. Nach ersten Schallplattenaufnahmen und Konzerten in der Schweiz gastiert sie ab 1948/49 mit erfolgreichen Konzertreisen in Deutschland und Schweden. Ab 1950 steht sie auch wieder vor der Filmkamera. Filme wie GABRIELA und CUBA CABANA finden zwar nicht die Gunst der Kritiker, werden vom Publikum aber gut angenommen.

Mit der Hauptrolle in "Madame Scandaleuse" gelingt ihr 1958 ein Comeback auf der Bühne. Auch privat findet die Sängerin ab 1956 noch einmal ihr Glück in der Ehe mit dem Pianisten Arne Hülphers, der sie bis ans Lebensende am Klavier begleiten wird.

Sie gastiert mit Operetten und Musicals in Wien und der Bundesrepublik, tritt im Fernsehen auf und unternimmt mehrere Abschiedstourneen, auf denen sie stürmisch gefeiert wird. Vor einem



● Tresorstudio ● Schließanlagen
● Sicherheitstechnik ● Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA Sicherheit

Konkordiastraße 109–111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 9 17 99 60 · Fax 9 17 99 62
www.concordia-sicherheit.de

Bühnenauftritt am 10. Oktober 1978 in Stockholm erleidet sie einen Schlaganfall, von dem sie sich nicht mehr erholt. Sie stirbt am 23. Juni 1981 in der schwedischen Hauptstadt..

Die Ausstellung im Filmmuseum Düsseldorf ist der Versuch der Annäherung an eine Diva. Kostüme, Briefe, Fotos und zahlreiche Utensilien aus der Karriere als Sängerin, Schauspielerin und ihrem Privatleben beleuchten verschiedene Facetten ihrer Person, fügen sie zu einem Mosaik zusammen, in dem wohl immer einige Steine fehlen werden. Die Abteilung **Zarah Leander - ein Gesicht im Wandel** führt etwa die eindrucksvolle Verwandlung eines hübschen Allerweltsgesichts zur Ikone vor Augen, **Zarah Leander - eine "Göttin" des 20. Jahrhunderts** zeigt mit Bühnenroben, Perlenketten, Pelz und Krokokoffer Insignien der mondänen Welt. Fotos, Zeitungsausschnitte und Tondokumente widmen sich unter dem Titel **Zarah Leander - die Frau mit der unglaublichen Stimme** ihrer Karriere als Sängerin. Die Resonanz ihrer Person in der Skandalpresse und bei ihren Verehrern bilden weitere Themenschwerpunkte, die das vielfältige Ausstellungsmaterial zur Anschauung bringt.

Wichtiger Bestandteil der Ausstellung ist die umfangreiche Sammlung des Berliner Leander-Kenners Paul Seiler, ergänzt durch wertvolle Kostümbestände des Bonners Curt Delander, der als Travestiekünstler auch als "Zarah" auftritt. Originalroben, persönliche Gegenstände, Bild- und Tonmaterial begleiten den Werdegang Zarah Leanders von ihren Anfängen in Schweden bis zu den letzten öffentlichen Auftritten.

Leihgaben des Filmmuseum Potsdam und des Filmmuseum Frankfurt a. M. ergänzen die Ausstellung.

Zarah Leander nach einem Konzert 1951

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung
Montag, 9. Februar 2004 um 20 Uhr im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

Übungsschießen
Montag, 16. Februar 2004 um 19 Uhr in der "Goldenen Mösch"

Rosenmontag, Montag, 23. Februar 2004, Treffen am Kirchplatz

Aschermittwoch, Mittwoch, 25. Februar 2004 um 20 Uhr im Lokal Philipp
"Hoppeditz-Beerdigung"

(Bitte vormerken: 09. März 2004 - Jahreshauptversammlung)

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Artur Remy	02.02. 70	Hanni Bilo	10.02. 69
Jürgen Rindlaub	04.02. 60	Sofie Diedering	11.02. 71
Marion Konradt	04.02. 45	Dr. Sigurd Schareina	12.02. 41
Franz-Joseph Simon	09.02. 75	Ernst Grein	15.02. 79
Paul Neuschäfer	11.02. 80	Dr.Rudolf Mohr	15.02. 71
Karl-Heinz Faßbender	16.02. 75	Friedhelm Geier	15.02. 63
Joseph Heck	19.02. 65	Franz Vogel	17.02. 69
Dieter Abel	22.02. 65	Axel Erren	18.02. 62
Theo Kleis	23.02. 80	Martin Hagel	19.02. 43
Fred-J. Gries	24.02. 70	Martin Kammer	19.02. 47
Wilhelm Dohmen	26.02. 90	Josef Dorn	20.02. 76
Wolfgang Schäfer	26.02. 45	Doris Kleinheinrich-Beneke	20.02. 39
Holger Hutterer	27.02. 40	Fritz-Erich Hörschgen	24.02. 79
Hans-Joachim Gusikat	27.02. 55	Manfred Meyer	25.02. 67
★ ★ ★		Hans-Walter Götz	25.02. 77
Susanne Spies	04.02. 41	Nicole Harnischmacher	26.02. 32
Ernst Genreinder	08.02. 67	Hans-Heinz Gutberlet	27.02. 76
Hans Gooss	10.02. 76	Lilli Kiessler - Haus Horst	27.02. 93

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Günter Einig Christa Exner Josef Lippe

SEIT 1929 **Paul Wolf** GmbH

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und
BLUMENHALLE am Südfriedhof 18 c – Haupteingang
Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**

Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung 33
Vorschau 33
Eröffnung des Barfusstastpfades . 34
Pfarrei St. Martin 35
Polizeiinspektion Südwest 36
Onger ons jesaht 40
Sahnetorte und Unterhaltung am Nikolaustag 40
Häste schon jehöht? 40
Bilker Telegramm 42
Leeve Onkel Jupp! 44
Neues von Gestern 46
Frühschoppen in St. Mätes 46
Tipps und Termine im Februar 47
Tatsache 48
Lesens- und Hörenswertes 50
Die Leseprobe 53
Film-Diva Zarah Leander 59
Wir gratulieren 64
Wir trauern 64

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.
Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 39 15 64
E-Mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:
Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,
Telefon 44 59 50
Telefax 515 0 615
Mail strick-hackenberg@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Druck und Anzeigenverwaltung:
Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,
Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 30 65 60
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4
E-mail: strack.storch@t-online.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde:
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

Konten des Vereins für Beitragszahlungen:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V., Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,– Euro (Jahresbeitrag)
Reduzierter Familienbeitrag: 12,– Euro

„Die Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monats